

Greifvogelbruten in der Fuhneue zwischen Schortewitz und Gröbzig im Jahr 1999

Von Gerhard Behrendt

Sachsen-Anhalt erfreut sich eines guten Greifvogelbestandes. Beispielsweise haben Rotmilan und Mäusebussard bedeutende Brutvorkommen, wie für den Südtteil festgestellt (z.B. SCHÖNBRODT & SPRETKE 1989, GEDEON in GNIELKA & ZAUMSEIL 1997). Der Niedergang von Hamster und Hase infolge der intensiven Großflächenlandwirtschaft seit den 1970er Jahren hatte bis Anfang der 1990er Jahre keinen gravierenden Einfluß auf den Bestand, da andere Nahrungsquellen (z.B. auf Dauerkulturen) zur Verfügung standen. Auch durch den jahrzehntelangen Schutz der Greifvögel nahm ihre Dichte zu und sie besiedelten kleinste Gehölze, Baumreihen und Hochspannungsmasten (GEDEON l.c.).

Der Wandel in der Landwirtschaft seit 1990 (GEORGE 2004) läßt einen Rückgang befürchten. Indirekt wird die Nahrungsknappheit auf landwirtschaftlichen Flächen durch immer häufigere Nahrungsflüge in Siedlungen und entlang von Straßen, die von Mäusen besiedelte Säume aufweisen, erkennbar. Dies führt auch zu entsprechenden Verlusten durch Anflüge in dem seit 1990 stark angestiegenen Straßenverkehr.

Die Schließung von Müllkippen engt eine weitere Nahrungsquelle ein. Aus diesen Gründen wurde für spätere Vergleiche eine Bestandsaufnahme in der Fuhneue durchgeführt. In der Fuhneue befinden sich im Gegensatz zur ausgeräumten südwestlichen Köthener Akkeregane (Ausnahmen: Umgebung von Edderitz; Gehölze bei Wörbzig und Dohndorf) viele Gehölze mit einer Konzentration von Horsten. Das Nahrungsgebiet der Greife geht natürlich weit in die Altkreise Köthen und Saalkreis hinein.

Untersuchungsgebiet (UG)

Das UG umfaßt die Fuhneue zwischen der Bahnlinie Magdeburg – Halle östlich von Schortewitz bis zur Grenze des ehemaligen Landkreises Köthen am Akazienberg westlich von Gröbzig. Die Länge der Aue beträgt etwa 16,5 km, während die zur Saale fließende West-Fuhne, ein kanalisierter Bach, etwa 18 km mißt. Die Aue ist ca. 0,6 bis 1,5 km breit. Das UG liegt fast ausschließlich in den Altkreisen Köthen (KÖT) und Saalkreis (SK), kleine Flächenanteile in den Altkreisen Bernburg (BBG) und Bitterfeld (BTF). Der winzige Anteil des Kreises Bernburg wies keine Greifvogelbrut auf.

Die Bedeutung der Fuhneue auch anderorts wird aus den Erfassungen von RÖBER (1987, 2000-2006) deutlich, welcher die Greifvogelkonzentrationen in der Fuhneue des Quellgebietes (eine Bifurkation!) und der daraus zur Mulde entwässernden Ost-Fuhne (Zörbig bis Wolfen) beobachtete.

Bei SCHÖNBRODT & SPRETKE (1989) ist das UG zum großen Teil (etwa 80%) erfaßt, so daß ein grober Vergleich ermöglicht wird.

Methodik

Im Winter wurden alle Horste und Krähenester im UG ermittelt und in Karten 1 : 25 000 eingetragen. Der Wiederfund im belaubten Zustand erwies sich trotzdem teilweise als schwierig und zeitaufwendig. Es konnte nicht immer der Brutnachweis erbracht werden. Außerdem kann es einige wenige unentdeckte Bruten gegeben haben. Die Ergebnisse wurden mit Herrn Robert Schönbrodt, Halle, abgegli-

chen, welcher 1999 zwecks Beringung ebenfalls die Greifvögel erfaßt hatte. Dabei erwies es sich, daß kein Beobachter eine vollständige Erfassung erzielt hatte. Es entgingen beiden je-

weils einige wenige Bruten, insgesamt wurde aber eine große Übereinstimmung festgestellt. Für die Überlassung der Daten wird R. Schönbrodt herzlich gedankt.

Ergebnisse

Bei Mäusebussard und Rotmilan sind jeweils 2 Paare eingerechnet, wo der Brutnachweis nicht gelang, jedoch Brutverdacht bestand. Die

Horstverteilung im Jahr 1999 ist auf der Karte (S. 420) ersichtlich.

	UG gesamt 1999	UG, aufgeteilt nach Altkreisen			80% des UG (von Schönbrodt & Spretke [1989] 1983-1986 bzw. v. R. Schönbrodt 1999 erfaßt)	
		KÖT	SK	BTF	1999	1983-1986
Rotmilan	17	7	9	1	11	9
Schwarzmilan	3	1	2	-	2	2-3
Rohrweihe	-	-	-	-	nicht erfaßt	2-3
Mäusebussard	26	15	10	1	14	16
Habicht	1	-	1	-	1	1
Turmfalke	2	-	2	-	2	7-8
					(ohne Orte)	(mit Orten)

Diskussion

Trotz der oben angeführten erschwerten Lebensbedingungen war 1999 noch immer ein guter Greifvogelbestand zu verzeichnen, der gut in das Bild des Brutvogelatlasses Sachsen-Anhalt (Süd) paßt. Unklar ist, ob es zu einer Verlagerung aus den immer mehr beunruhigten Gehölzen im Siedlungsbereich gekommen ist, wie ich es in den Dorfgehölzen von Görzig feststellen konnte. Die Zahlen zeigen die Bedeutung der Fuhneue für den Südwesten des Landkreises Köthen wie auch für den Norden des Saalkreises. Die Fuhneue und auch die aus Zufallsbeobachtungen bekannte Konzentration von Greifen in den Gehölzen bei Wörbzig und Dohndorf werden/wurden aus Zeitgründen bei den durch die Köthener Beobachter vorgenommenen jährlichen Brutvogeleinschätzungen

(unveröff.) für das „Gebiet“ Köthen (Altkreis Köthen plus Gebiete an der Saalemündung, Altkreis Schönebeck, und bei Gerlebogk, Altkreis Bernburg) kaum oder nicht berücksichtigt. Zusammen mit den Gehölzen bei Edderitz (Halde; alte Windschutzstreifen bei Pfaffendorf) bilden diese 3 Gebiete die Vorkommensschwerpunkte für Greifvogelbruten im südwestlichen Teil des Landkreises Köthen.

Rotmilan:

Geringe Zunahme gegenüber SCHÖNBRODT & SPRETKE (1989).

Schwarzmilan:

Keine Zunahme gegenüber SCHÖNBRODT & SPRETKE (1989).

Rohrweihe:

Ist das Ausbleiben der Rohrweihe eine Bestätigung des durch die jährlichen Brutbestands-schätzungen im „Gebiet“ Köthen festgestellten Rückgangs? (Teichgebiet Edderitz, Maasdorf, Gröbzig 1989: 13 BP, 2005: 6 BP; Gesamt -„Gebiet“ Köthen 1981 max. BP-Zahl 93, dagegen 2005 nur 58 gemeldete Bruthinweise.)

Mäusebussard:

Geringe Zunahme gegenüber SCHÖNBRODT & SPRETKE (1989).

Habicht:

Das seit langem bekannte Brutpaar westlich von Mösthinsdorf blieb trotz des merklichen Aufschwungs der Art bei uns das einzige.

Turnfalke:

Die kartierten Vorkommen aus den Jahren 1983 bis 1986 stammen überwiegend aus den Orten am Rand der Fuhneau, die beiden Nachweise aus dem Jahr 1999 sind Baumbruten.

Danksagung

Das Manuskript wurde von Andreas Rößler, Großpaschleben, und Gerhard Hildebrandt,

Gnetsch, durchgesehen, für deren konstruktive Hinweise ich mich hiermit bedanken möchte.

Literatur

- GNIELKA, R., & J. ZAUMSEIL (Hrsg.: 1997): Atlas der Brutvögel Sachsen-Anhalts. Kartierung des Südtails von 1990 bis 1995. – Halle.
- GEORGE, K. (2004): Veränderungen der ostdeutschen Agrarlandschaft und ihrer Vogelwelt insbesondere nach der Wiedervereinigung Deutschlands. - Apus 12 (1/2): 3 – 138.
- RÖBER, G. (1987): Zum Greifvogelbestand der Fuhneniederung. - Naturschutzarbeit Bez. Halle u. Magdeburg 24 (2): 29 – 34.

- RÖBER, G. (2000-2006): Greifvögel im LSG Fuhneau, - Avifaunistischer Jahresbericht für den Kreis Bitterfeld. - NABU Bitterfeld 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006.
- SCHÖNBRODT, R., & T. SPRETKE (1989): Brutvogelatlas von Halle und Umgebung. – Halle.

Gerhard Behrendt, Buchholzmühle 1, 06773 Gräfenhainichen



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [13_5_2008](#)

Autor(en)/Author(s): Behrendt Gerhard

Artikel/Article: [Greifvogelbruten in der Fuhneue zwischen Schortewitz und Gröbzig im Jahr 1999 416-419](#)